



Gustave Caillebotte
(1848-1894)

Die Ufer der Seine
(Bords de Seine)

1891

unsigned and undated

Ölmalerei/textiler Träger

H 45,7 cm x B 60,8 cm

WRM Dep. FC 706





Zusammenfassung/Besonderheiten

Die Seine mit ihren begrünten Uferzonen, pittoresken Häusern und Booten zählte zu einem der Lieblingsmotive Caillebottes in diesen Jahren [Berhaut 1994, S.224-231, vgl. Caillebotte WRM Dep. FC 603]. Für die hier vorliegende Darstellung wählte der Künstler ein weiß vorgrundiertes, feines, netzartiges Gewebe - ähnlich der damals handelsüblichen Studienleinwände *toile étude* oder *toile pochade*. Mit zügigen dunklen Pinselstrichen skizzierte er die Umrisse von Häusern, Bäumen und Booten auf die weiße Grundierung bevor er die einzelnen Motive mit dünnen Farbaufträgen flächig im jeweiligen Lokaltönen untermalte (Abb. 7, 8, 9). Mit breiten Pinselstrichen wurde die Darstellung anschließend zügig und vornehmlich nass in nass geschlossen (Abb. 10, 11, 12).

Im Bereich der linken unteren Ecke sind halbrunde Wisch- und Kratzspuren festzustellen, die offensichtlich entstanden, als die Farbaufträge noch frisch waren (Abb. 6). Zwar lassen sie sich nicht eindeutig auf einen bestimmten Gegenstand zurückführen, könnten aber auf die Handhabung des Bildes bei Befestigung und Transport in freier Natur hinweisen. Das heutige Erscheinungsbild des Gemäldes ist maßgeblich von der Doublierung beeinflusst, zu deren Folgen deutliche Deformationen und Verpressungen pastoser Farbaufträge zählen sowie die Entfernung des originalen Umspanns und eine geringe Formatverkleinerung.



Bildträger Textil

Standardformat	P 12 (60,0 x 46,0 cm) horizontal
Bindungsart	Leinwandbindung
Gewebecharakterisierung	15 Fäden pro cm senkrecht und waagrecht; sehr feines, offenes, fast netzartiges Gewebe
Aufspannung	nicht original; der originale Spannrand wurde, vermutlich im Zuge der Doublierung, abgeschnitten und das Gewebe anschließend auf einen anscheinend etwas größeren neuen Keilrahmen gespannt und dabei nicht mehr genau entlang des originalen Spannrandes ausgerichtet (am rechten Bildrand verläuft der originale Spannrand etwa 5 mm parallel zum heutigen Spannrand); entlang der Unterseite markieren sich im Abstand von ca. 8-9 cm schwach ausgeprägte Spann- girlanden, die vermutlich von der Aufspannung der Gewebbahn für die Vorgrundierung stammen
Keil-/Spannrahmen	Keilrahmen mit vertikaler Mittelstrebe, abgeschrägt; sehr wahrscheinlich handelt es sich nicht mehr um den originalen Keilrahmen, der um einige Millimeter kleiner gewesen sein muss und von der Größe vermutlich exakt dem Standardformat P 12 entsprach (siehe oben)
Keil-/Spannrahmentiefe	2,0 cm
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	–
Hersteller-/Händlerzeichen	nicht einsehbar aufgrund der Doublierung



Grundierung

Vorleimung	unbestimmt
Farbigkeit	Weiß
Auftrag	dünn, glatter und gleichmäßiger Grundierungsauftrag vermutlich vor Zuschnitt und Aufspannung (originaler Spannrand ist jedoch nicht mehr vorhanden); Textilstruktur bleibt sichtbar bei bedeckten Höhen; im Streiflicht lässt sich ein feiner, streifiger Duktus erkennen, der offenbar von einem Pinselauftrag stammt (Abb. 8)
Bindemittel	vermutlich Öl
Beschaffenheit	homogen und gleichmäßig; mikroskopisch keine Pigmentierung erkennbar

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	Pinsel und schwach gebundene schwarze Farbe mit blauem Farbanteil, vermutlich Öl; bei mikroskopischer Vergrößerung dominieren häufig die schwarzen Farbpartikel gegenüber den blauen Farbinseln, vereinzelt sind auch grüne Partikel festzustellen; eine vorangehende Unterzeichnung mit Kohlestift ist nicht gänzlich auszuschließen (Abb. 8)
Umfang/Charakter	Konturen von Häusern, Booten, Uferzone und Bäumen wurden mit deutlichen Pinsellinien umfasst, die stellenweise noch als Umriss- oder Schattenlinien in der vollendeten Malerei bestehen blieben (Abb. 7, 8); die Unterzeichnung geht daher fließend in den Prozess der Untermalung über; im Zuge des Farbauftrags haben sich einige schwarze Partikel der Unterzeichnungslinien gelöst und wurden mit in die Farbe eingebunden
Pentimenti	–



Malschicht

Farbauftrag/Malweise
und autographe Überarbeitungen

nach der ersten Konturierung der einzelnen Motive folgte ein ein- bis zweischichtiger Farbauftrag; zunächst wurden die Partien mit breiten ungerichteten Pinselstrichen im jeweiligen Lokaltönen dünn-schichtig vorgelegt: Baumbestand am linken Ufer in graustichigem Grün, Uferstreifen in gelbem Ocker, rechtes Ufer in graustichigem Braun, Grasfläche in hellem Grün und Wasserfläche in dunklem Grün (Abb. 9); diese ersten Aufträge waren offenbar vollständig getrocknet bevor die Flächen mit zügigen, lockeren und recht breiten Pinselstrichen vornehmlich nass in nass und stellenweise sehr pastos geschlossen wurden (Abb. 11, 12); Pinselduktus orientiert sich weitgehend am Formverlauf der Darstellung (Abb. 10); Bildfläche ist von der Malerei weitgehend geschlossen mit nur sehr vereinzelter Aussparungen bis auf die weiße Grundierung

Auftragswerkzeuge

Pinselbreiten von 0,3-1,5 cm; vermutlich Borstenpinsel

Oberflächenstruktur

Pinselduktus ist deutlich ablesbar: dünn-schichtig und flächig im Himmels, modellierend und pastos im Bereich des Wassers, des Blattwerks und einiger Häuser (Abb. 3, 10)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Befund nach: helles Gelb, gelber Ocker, helles Rot, dunkles Blau, helles Grün, dunkles Grün; Weiß und Schwarz nur in Ausmischung
VIS-Spektrometrie: Chromgelb/ Cadmiumgelb (?), Eisenoxidgelb, Zinnober, Ultramarinblau, Kupfergrünpigment, Chromoxidhydratgrün

Bindemittel

vermutlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

heute gefirnisst, jedoch nicht authentisch; entlang von Pastositäten finden sich Reste eines älteren vergilbten Überzuges



Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Signatur/Stempel

Zeitpunkt –

Eigenhändig –

Seriell –

Zierrahmen

Authentizität nicht original

Erhaltungszustand

Gemälde ist doubliert, damit einhergehend wurde der originale Umspann entfernt, eine geringe Formatverkleinerung vorgenommen sowie starke Deformationen und Verpressungen pastoser Farbaufträge verursacht; heutiger Umspann ist mit Natronpapierklebeband umfasst; ausgeprägtes Alterssprungnetz in der gesamten Bildschicht; zwei größere gekittete und retuschierte Fehlstellen im Himmel/Bildmitte (Abb. 5); Malschicht im Zuge einer früheren Firnisabnahme stellenweise berieben bzw. verputzt.

Sonstige Bemerkungen

Das Gemälde weist Indizien auf, die eine Entstehung in freier Natur vermuten lassen (siehe oben, Zusammenfassung/Besonderheiten).



Literatur

- Berhaut 1994: Marie Berhaut, Catalogue raisonné des peintures et pastels, Paris 1994, Kat. Nr. 432, S. 231, m. Abb.
- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, Miracle de la couleur (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 18, S. 55, m. Abb.
- Czymmek 2000: Götz Czymmek, Caillebotte im Wallraf-Richartz-Museum, Kölner Museums Bulletin, 3/2000, S. 51-61
- Lewerentz 2008: Katja Lewerentz, Gustave Caillebottes Maltechnik und die Praxis der Freilichtmalerei, in: Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, Heft 2 (2008), S. 274-286

Abbildungsnachweis

Sämtliche weiteren Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ Vis-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | – Holzanatomische Bestimmung |
| ✓ Reflexlicht | – FTIR |
| ✓ Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| – Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Caroline von Saint-George

Datum: 10/2002
Datum: 11/2008



Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 1
Vorderseite



Abb. 2
Rückseite, doubliert



Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 3
Streiflicht



Abb. 4
Durchlicht





Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 5
UV-Fluoreszenz-
Aufnahme



Abb. 6
Detail in der linken unteren Ecke mit Wisch- und Kratzspuren, die im noch feuchten Zustand der Farbaufträge und daher möglicherweise bei der Handhabung des Bildes in freier Natur entstanden





Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7

Detail, Häuserkonturen wurden zunächst auf der Grundierung mit schwarzen Pinsellinien umfasst, die stellenweise noch als Umrisse oder Schattenlinien in der Malerei bestehen blieben

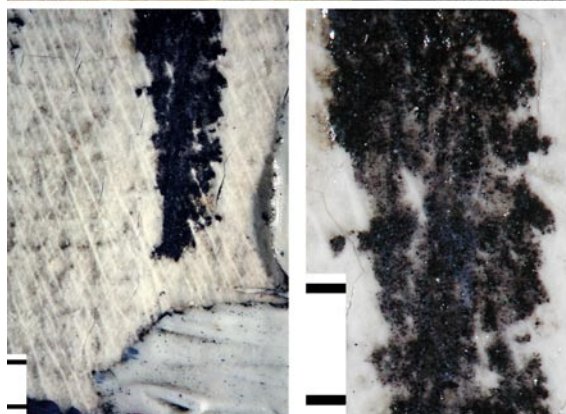


Abb. 8

Details der Unterzeichnung bzw. Untermalung im Haus oder Schuppen am linken Ufer, unten: Mikroskopaufnahmen (M = 1 mm)



Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 9

Detail des rechten Uferweges, zweischichtiger Malschichtaufbau mit ersten flächigen, dünn-schichtigen Farbaufträgen im Lokaltönen und darüber gesetzten pastosen Pinselstrichen

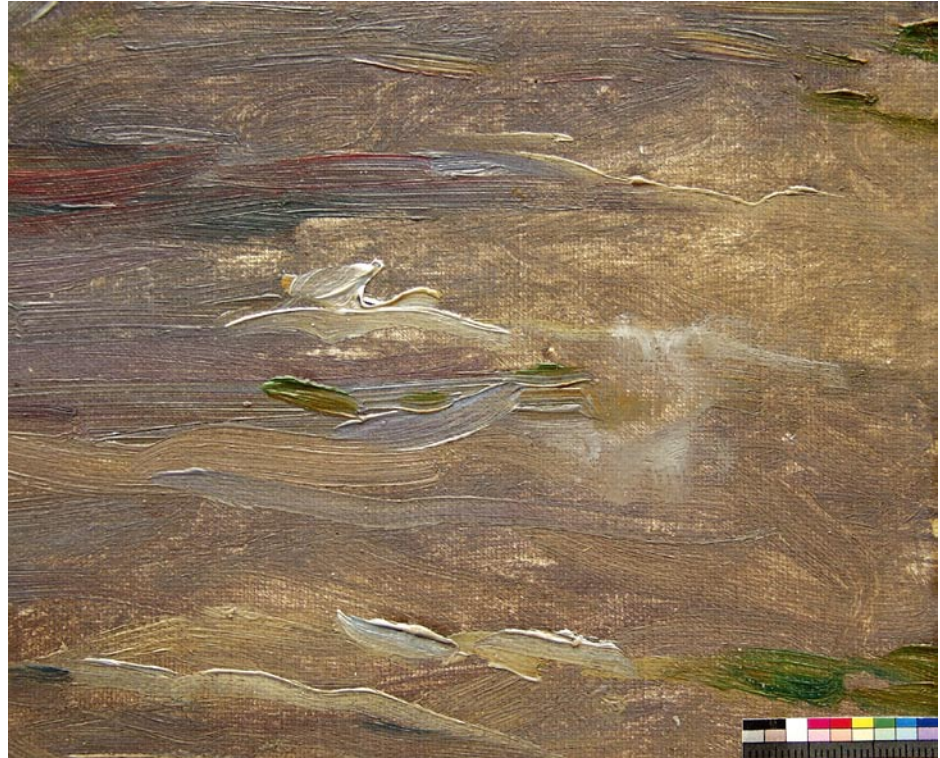


Abb. 10

Detail der Bäume, Pinselduktus ist deutlich ablesbar: dünn ausgestrichen und vertrieben im Himmels, modellierend und pastos im Blattwerk





Gustave Caillebotte – Die Ufer der Seine

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 11
Detail der Wasserreflexion mit nass in nass vermalten Farbaufträgen

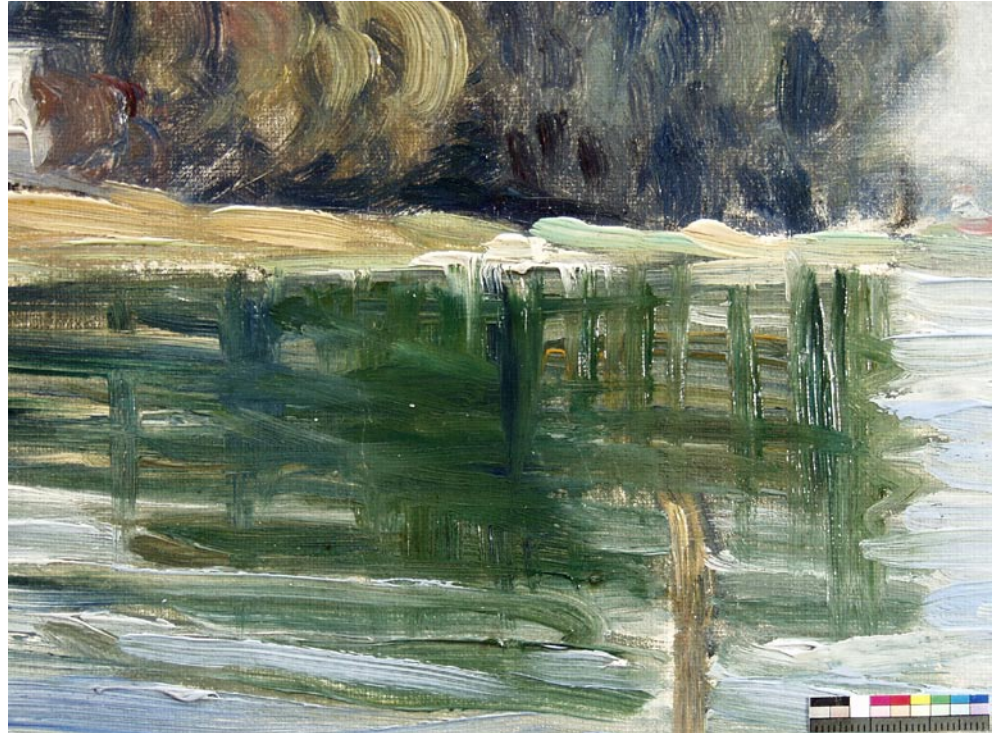


Abb. 12
Nass in nass vermalte Farbaufträge, Mikroskop-aufnahme (M = 1 mm)

